

«O du fröhliche» im Frühling

CD-Aufnahmen mit «Classic Festival Chor» und Oberaargauer Brass Band in Madiswil

Mitten im Frühling entsteht die CD «A Christmas Celebration». Über 200 Mitwirkende beteiligten sich mit dem «Classic Festival Chor» und der Oberaargauer Brass Band an den Tonaufnahmen in der Linksmäherhalle in Madiswil. Initiiert wurde dieses einmalige Projekt von den Oberaargauer Weihnachtskonzerten.

BRIGITTE MEIER

Die rote Aufnahmelampe leuchtet auf: «Johannes, wir starten», gibt Manfred Obrecht das Zeichen. Der Dirigent und künstlerische Leiter des Projekts strahlt viel Kraft und Energie aus. Kesselpauken machen den fulminanten Auftakt zu «Joy to the world». An allen Türen der Madiswiler Linksmäherhalle sind Plakate befestigt: Achtung Tonaufnahmen. Bitte Ruhe. Im sonnedurchfluteten Foyer steht ein Tannenbaum geschmückt mit CDs und der Aufschrift «Toi, toi, toi wünscht Markus». Bei solch strahlendem Frühlingswetter kann zusätzliche Motivation nicht schaden, wird sich Markus Oberholzer gedacht haben. Er hat die Lieder mit dem «Classic Festival Chor», der sich aus dem Konzertchor Oberaargau und dem Singkreis Wasseramt zusammensetzt, einstudiert. Als Bass-Bariton wird er auch als Solist auf der CD zu hören sein. Eingespielt werden klassische und bekannte Weihnachtslieder mit Orchester und Gesang – instrumental und mit Solostimme.

Renommierter Tonmeister

«Grossartig, aber wir machen es nochmals», ertönt die Stimme von Johannes Wohlleben aus dem Monitor. Er begleitet die dreitägigen Aufnahmen als Tonmeister. Sein Studio wurde im Keller der Mehrzweckhalle eingerichtet. Dort sitzt er vor zwei Monitoren und dem Notenbuch – umgeben von Boxen, Kabelrollen und Koffern. Die Flasche Rivella ist noch unberührt. Weitere Aufnahmen werden gemacht, gefolgt von seinem ruhigen Kommentar: «Joy prägnanter artikulieren und mit grösster Intensität singen.»



AUS VOLLEN KEHLEN Der «Classic Festival Chor» singt stimmungsvolle Weihnachtslieder für die CD. MANUELA WYSS-JÄGGI

Der «T» sei zu spitzig. Dann lobt er die Tenöre. Aufmerksam und hochkonzentriert nehmen Sängerinnen, Sänger und Musiker die Erörterungen des Tonmeisters und ihres Dirigenten auf. Sie bleiben trotz zahlreicher Wiederholungen geduldig.

Manfred Obrecht ermuntert den Chor, locker zu bleiben und fordert die Band auf, wie abgebrühte Orchestermusiker zu spielen – wie ein Fels in der Brandung. Als nach rund 50 Minuten die Aufnahme perfekt ist, wartet der Chor gespannt auf den Schlusskommentar. «Hervorragend, Ihr habt eine kurze Pause verdient», sagt der Tonmeister und scherzt: «Ich kann euch beruhigen. Falls es zu einem ersten Stimmbandbrand kommt – draussen ist die Feuerwehr am Üben.»

Eindrückliches Erlebnis

«Diese Aufnahmen sind ein unvergessliches Erlebnis, und ich bin wie al-

le gespannt auf die CD», erklärt Sopranistin Margrit Weber. «Für mich hat Singen etwas Befreiendes. Erst recht in so einem professionellen Umfeld und mit dieser grandiosen Band», sagt die Langenthalerin, die am liebsten klassische Werke und Messen singt.

Während der Pause gönnt sich Alexander Hug ein Sandwich. Der Lotzwiler ist zuständig für die Organisation und Kornettist in der OBB, die in der Originalbesetzung mit 30 Mann spielt. Für ihn bedeutet dieses einmalige Projekt einiges an Aufwand. «Vor allem der logistische Ablauf ist komplizierter als bei den Weihnachtskonzerten. Die Koordination mit dem Tonstudio und ein guter Zeitplan sind unabdingbar», sagt Hug. Für die Mitwirkenden und Liebhaber hoher musikalischer und künstlerischer Qualität liegt dieses Jahr mit der CD «A Christmas Celebration» das schönste Geschenk unter dem Weihnachtsbaum.

SOLOPOSAUNIST BOUSFIELD

Dem Oberaargau wird bereits diesen Frühling ein kulturelles Weihnachtsgeschenk in Aussicht gestellt. Für die Weihnachts-CD konnten die Organisatoren Ian Bousfield verpflichten, den hochkarätigen Soloposaunisten der Wiener Philharmoniker. Alexander Hug (Lotzwil) von den organisierenden Oberaargauer Weihnachtskonzerten spricht von einer «Sensation und einem Highlight». Bousfield ist bei den Wiener Philharmonikern seit acht Jahren Soloposaunist. Mit seiner Virtuosität und seinem beeindruckenden Posaunenklang sorgt er für Glanzpunkte. Solche setzt der Soloposaunist für einmal im Oberaargau. Ansonsten tut er dies jeweils bei den Neujahrskonzerten der Wiener Philharmoniker für ein Millionenpublikum auf der ganzen Welt. (HML)

Nachgefragt

«Aufnahmezeit von 20 Stunden»

Welches ist die grösste Herausforderung für dieses CD-Projekt mit Weihnachtsliedern?

Manfred Obrecht: Die Zeiteinheit und eine derart grosse Anzahl Leute kompakt zu halten. Dabei selber Präsenz markieren, Korrekturen aufnehmen und weitergeben.

Wie motivieren Sie die Mitwirkenden, an einem solch warmen Freitagstag Weihnachtslieder einzuspielen?

Obrecht: Indem wir von Musikmachen reden und nicht über Titel. Seit drei Jahren habe ich an diesem Projekt gearbeitet und alle



Dirigent Manfred Obrecht spricht über die CD. Der 51-jährige Wiedlisbacher ist Mitbegründer der OBB und Gastdirigent des London Concert Symphony Orchestra.

Stücke eigens dafür arrangieren lassen. Es soll eine CD entstehen mit hochklassiger Musik, die man unter dem Weihnachtsbaum hören kann.

Weshalb arbeiten Sie mit dem deutschen Studio Bauer aus Ludwigsburg zusammen?

Obrecht: Das Studio Bauer ist eines der renommiertesten Aufnahmestudios für solche Projekte. Das Ludwigsburger Studio hat unter anderem auch schon Aufnahmen mit Cecilia Bartoli gemacht. Der Aufwand für unser CD-Projekt ist immens. Pro drei Minuten Musik rechne ich mit einer Stunde Aufnahme. Das bedeutet, dass wir für dieses Album 20 Stunden Aufnahmezeit benötigen. Hinzu kommen noch weitere 20 Stunden für das Schneiden und nochmals 20 Stunden für das Abmischen.

INTERVIEW: BMA

Der Revierförster geht

Rumisberger Bürger bedauern Abgang von Alfred Hügi

Die 18 Bürgerinnen und Bürger vernahmen an der Rechnungsgemeinde in Rumisberg, dass im Forstrevier Bipperamt West einschneidende Veränderungen anstehen. Revierförster Alfred Hügi hat per Ende August gekündigt und wird neuer Revierförster in der Forstbetriebsgemeinschaft Arlesheim-Münchenstein (Baselland).

KURT NÜTZI

Die einschneidenden Veränderungen im Forstrevier West zeichneten sich im Februar ab, als die Bürgergemeinde Attiswil den Vertrag als bisheriger Kopfbetrieb – Attiswil stellte den Revierförster – aus Rentabilitätsgründen aufkündete. Gleichzeitig hebt die Bürgergemeinde Wangen ihren Forstbetrieb auf und wird künftig ihren Wald vom Forstbetrieb Wiedlisbach pflegen lassen. Die Bürgergemeinde Wiedlisbach wird einen zweiten Förster, der zugleich Revierförster wird, anstellen. Die Bürger des Froburger Städtchens werden an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung am 19. Mai im Spittel bestimmen, ob sie zum Projekt Forst mit Wiedlisbach als neuem Kopfbetrieb Ja oder Nein sagen.

Der Rumisberger Bürgerpräsident Michael Ryf, selber Forstwart in Niederbipp, bedauert den Wegzug von Alfred Hügi: «Er schaute immer sehr gut und umsichtig zu unserem Wald. Wir werden mit Wiedlisbach als neuem Revierträger versuchen, einen zehnjährigen Vertrag abzuschliessen. Allerdings möchten wir unseren Pflichten nachkommen auf 150 senken. Wir haben externe Anfragen für die Holzpflege erhalten.» Das Plenum übergab dem Bürgerrat die Kompetenz, mit der Bürgergemeinde Wiedlisbach einen neuen Vertrag auszuhandeln.

Ryf und seine Ratskollegen sind froh, dass das Forstrevier Bipperamt West voraussichtlich weiter bestehen wird. Das Forstrevier Bipperamt West setzt sich aus folgenden Gemeinden zusammen: Attiswil, Farnern, Rumisberg, Wiedlisbach, Wangen an der Aare und Inkwil. Das Forstrevier Bipperamt Ost mit dem Revierförster Heinz Studer hat folgende Waldbesitzergemeinden: Wolfsberg, Oberbipp, Niederbipp und Bannwil. Die Wälder von Wangenried und den beiden Walliswil werden von einem Staatsförster des Kantons Bern betreut.

Grossabnehmer Borregaard fehlt

Michael Ryf beklagte den Zerfall der Holzmarktpreise. Noch sei kein Ersatz für den ehemaligen Grossabnehmer Borregaard (Attisholz) gefunden. Bürgerrat Daniel Ischi informierte das Plenum, dass der neue Hirt auf der Alp Hintereggen – die Bürgergemeinde Rumisberg besitzt dort am meisten Weidrechte – einen Biobetrieb mit Mutterkühen führt. Deshalb mussten in den Stallungen Anpassungen vorgenommen werden. Beim Rüttelhorn wurde eine neue Wasserfassung gebaut und für die Wasserversorgung der Rinder zwei neue Brunnen im Horngraben und im Schattenberg installiert.

Anstelle der neuen Bürgerkassierin Katharina Sollberger Anderegg, welche die Bürgerkasse seit dem 1. Januar führt, hatte die scheidende Kassierin Margrith Ischi ihren letzten Auftritt. Bei einem Total von knapp 80 000 Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 13 000 Franken. Dieser kam aus drei Gründen zustande: Beim Stamm- und Industrieholz wurde mehr Geld gelöst als budgetiert. Für die Holzrüstlöhne musste weniger bezahlt werden, ebenfalls an den Gemeindeangestellten René Lanz. Er wird für sein 25-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Gelungene Premiere von Manfred Lüthi

Konzert der Musikgesellschaft Rohrbach unter neuer Leitung

HANSPETER LINDEGGER

Die Unterhaltungs-Konzerte in der Turnhalle Rohrbach standen erstmals unter der Direktion von Manfred Lüthi. Das musikalische Programm deckte ein breites Spektrum von Filmmusik, virtuosen Solis und trendiger Unterhaltungsmusik ab und war ganz nach dem Geschmack des Publikums. Kompetent und sympathisch führte Edith Minder durch den abwechslungsreichen Abend.

Für das Konzert hat Dirigent Manfred Lüthi ein Programm zusammengestellt, das hohe Ansprüche an die Musiker stellte, aber dennoch Musik für ein breites Publikum bot. Das über 50-köpfige Rohrbacher Korps eröffnete das Konzert mit der weltberühmten Musik aus dem Tanz-Film «Singin' in the Rain», bekannt geworden durch Gene Kelly und neu arrangiert vom Schotten Alan Fernie.

Jugendmusik im Element

Nach dem Marsch «Texilaku» von Karel Padvý folgte der erste Höhepunkt des Abends mit der Wiedergabe des Musikstückes «Besuch bei Offenbach». Es ist dies ein Medley von Bestsellern des grossen Komponisten Jacques Offenbach (1819 – 1880). Wer kennt nicht die Melodien «Orpheus in der Unterwelt», «Pariser Leben», «Die beiden Savoyarden», «Die Verlobung bei der Laterne» und der Welthit «Hoffmanns Erzählungen». Im Musikstück «Die swingende Tuba» stellte sich Peter Beutler mit einem meisterhaften Sousafon-Solos Rampenlicht. Zusammen mit der Jugendmusik spielte das Musik-



VOLLER EINSATZ Das Konzert der Musikgesellschaft Rohrbach gefällt. HLN

korps den Bestseller der Blaskapellen-Literatur «Böhmischer Traum» von Siegfried Rundel und erhielt riesigen Applaus.

Im zweiten Teil folgte zuerst der beliebte rassige Marsch «Frohes Wiedersehen» von Emil Würmli. Die Intonation des Musical-Klassikers «The Phantom Of The Opera» des grossen britischen Meisters Andrew Lloyd Webber, arrangiert von Lorenzo Bocci, war ein weiteres Glanzlicht des Konzertes. In eine andere Welt wurde das Publikum mit der Filmmusik «Pirates of the Caribbean» entführt. Die Jungmusikanten tauchten dabei als Piraten und Schatzsucher auf.

«Peters Spezialitäten» brachte Erinnerungen an den grossen Entertainer, Schauspieler und Sänger Pe-

ter Alexander. Alle seine Hits sind noch bestens präsent. Den Abschluss des gut gelungenen Konzertes bildeten die Beach Boys Golden Hits, einer der erfolgreichsten Pop-Bands der USA, arrangiert von Kurt Gäble. Mächtiger Applaus gab es am Schluss für die tolle Konzertleistung. Das Korps bedankte sich mit den drei Zugaben «Smoke on the Water», «Musikanten-Flirt» und «Good bye my love».

Zu Beginn des Konzertes erfreute die Jugendmusik Ursenbach/Rohrbach (Leitung Markus Jost) das Publikum mit den drei Musikstücken «I want to hold your hands» vom Beatle John Lennon, «Heal the world» von Michael Jackson und der Filmmusik «Pirates of the Caribbean» und erhielt grossen Applaus.